

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

„NEULANDASTRONAUTEN“  
Präsentation verlegt

**Ellenerbrok-Schevemoor (xja).** Die Abschlussveranstaltung der dritten Ferienfreizeit „Neulandastronauten“ mit der Bremer Künstlerin Anja Fußbach und 20 Kindern aus dem Schweizer Viertel und Hahnenkamp ist verlegt worden: Die Kinder präsentieren die Skulptur, die während des Workshops entstanden ist, morgen, 21. Oktober, um 15 Uhr im Foyer des Klinikums Bremen-Ost in der Züricher Straße 40. Im Anschluss gibt es eine Filmpräsentation im Haus im Park.

## VILLA ICHON

## Detlef Stein spricht über Munch

**Ostertor (xsi).** Der Kunsthistoriker Detlef Stein hält am heutigen Donnerstag, 20. Oktober, um 20 Uhr in der Villa Ichon, Goetheplatz 4, einen Vortrag über „Edvard Munch - Im Licht des Nordens“. Der Vortrag, konzipiert zur großen Munch-Ausstellung in der Kunsthalle, stellt Leben und Werk Edvard Munchs (1863 - 1944) vor. Im Zentrum steht besonders das künstlerische Umfeld des großen norwegischen Malers in der Bohème-Szene Kristianas (dem heutigen Oslo) im ausgehenden 19. Jahrhundert. Detlef Stein arbeitet als Hochschuldozent, Autor und Kurator.

## WISSEN UM 11

## Die richtige Behandlung?

**Allstadt (xja).** Wie schwierig es sein kann, den richtigen Behandlungsstandard zu bestimmen, erläutert Professor Benedikt Buchner am Sonntagabend, 22. Oktober, um 11 Uhr im Haus der Wissenschaft in der Sandstraße 4/5 am Beispiel der Hormontherapie. Seinen Vortrag „Wer bestimmt eigentlich, was der richtige Behandlungsstandard ist?“ hält er dort im Rahmen der Reihe „Wissen um 11“. Der Eintritt ist frei.

## LITERATURKELLER

## Vermeer präsentiert „Casanova“

**Ostertor (xkn).** „Casanova – Glanz und Elend einer Legende“ lautet der Titel eines Stücks, das Benedikt Vermeer am Montag, 24., Dienstag, 25., und Mittwoch, 26. Oktober, ab 20 Uhr im Literaturkeller an der Schildstraße 21 präsentiert. In dem Theaterstück nach der Novelle von Arthur Schnitzler geht es um den alternden Frauenhelden, der nach 25 Jahren Verbannung aus Venedig auf seine Begnadigung hofft – bis ihm die junge Marcolina begegnet. Reservierungen unter Telefon 7926586. Es gibt ein Glas Wein oder Sekt gratis, nach der Vorstellung zahlen die Besucher nach eigenem Gutdünken.

## FREUNDE DER BREMER STRAßENBAHN

## Mit alter Bahn zum Freimarkt

**Allstadt (xsi).** Die Freunde der Bremer Straßenbahn setzen am Sonntag, 23. Oktober die historische Ringbahnlinie 16 zu Fahrten zwischen dem historischen Freimarkt auf dem Marktplatz und dem Hauptbahnhof (Zugang zum großen Freimarkt) ein. Die rund zwanzigminütige Fahrt kostet 3 Euro, für Kinder 2 Euro. Abfahrt vom Hauptbahnhof, Gleisdreieck Bahnhofstraße, ab 14.20 Uhr alle vierzig Minuten bis 18.20 Uhr, ab Domsheide (Bürgerschaft) ab 14.31 alle vierzig Minuten bis 18.31 Uhr.

## MÄDCHENKULTURHAUS

## Workshop in Stencil-Art

**Ostertor (xja).** Zu einem Workshop in der Streetart-Richtung „Stencil“ lädt das Mädchenkulturhaus des Bunds Deutscher Pfadfinder in der Heinrichstraße 21 Mädchen und junge Frauen von 14 bis 25 Jahre ein. Der Workshop wird Mittwoch, 26. Oktober, und Donnerstag, 27. Oktober, von 11 bis 17 Uhr angeboten und kostet sieben Euro, die am Mittwoch mitgebracht werden müssen. Anmeldung per E-Mail an [info@bdp-maedchenkulturhaus.de](mailto:info@bdp-maedchenkulturhaus.de) bis zum 23. Oktober.

## LESERBRIEF

Zum Bericht „Pendler zahlen für Zählzonen“ vom 17. Oktober:

## Morgens nur stündlich

Fahrradmitnahme ist anderswo gratis (zum Beispiel im Rhein-Mosel-Gebiet), der VBN verlangt stolze 3 Euro. Zu den Abfahrten Bahnhof Bremen-Hemelingen: Nachmittags gibt es für Fahrten stadtauswärts einen halbständigen Rhythmus, weil nicht nur die Regio-S-Bahn, sondern auch der Regionalexpress halten. Das ist kundenfreundlich. Morgens ist das leider nicht der Fall, dann hält der Regionalexpress nur um 6.10 Uhr. Später hält nur noch die Regio-S-Bahn in stündlichem Abstand: 6.37 Uhr, 7.37 Uhr... und der Regionalexpress fährt durch. Warum morgens kein halbständiger Rhythmus zur besten Berufspendlerzeit?

PETER SCHNITTKER, HASTEDT

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

## Preis für Lebensfreude und Glücksgefühl

German Boogie-Woogie Award Pinetop in Arbergen an Pianist Leopold von Knobelsdorff vergeben

VON VOLKER ALTHOFF

**Arbergen. Nicht nur Thomas Aufermann freute sich riesig, als er ihn mit einer kurzen Laudatio ehren durfte. Auch die vielen Gäste, die aus ganz Deutschland angereist waren, staunten über die Leistungen und den Auftritt des Preisträgers. Leopold von Knobelsdorff (79) ist einer der ersten Pianisten, der den Boogie-Woogie nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland aufleben ließ.**

Doch nicht nur dafür bekam der „Meister des Tonträgers“, der „hochgeschätzte Organist“ und das „lebende Geschichtsbuch“ den German Boogie-Woogie Award Pinetop. Auch weil er sich als Förderer und Unterstützer für den Nachwuchs bis heute einsetzt, verlieh ihm die Jury den Gaspokal mit dem Flügel als Symbol. Einen solchen durften ebenfalls ein so berühmter Vertreter wie Vince Weber in der Kategorie „Hall Of Fame“ und der Newcomer Luca Sestak als „Entdeckung des Jahres“ entgegen nehmen. Einen Preis gab es auch für Moritz Schlömer als Nachwuchskünstler 2011 und Christoph Rois. Günther Henzel und Christian Paul Neuhaus konnten aus persönlichen Gründen nicht erscheinen, aber die Laudatoren und das Publikum ehrten sie trotz Abwesenheit.

Nach dem kulinarischen Einstieg in Grothenn's Gasthaus begrüßte Joachim Schumacher die Gäste, der gemeinsam mit seiner Frau Viona, Thomas Aufermann, Uwe Esselmann von „Larry and the Handjive“ und Andreas Merk den German Boogie-Woogie Award Pinetop 2009 aus der Taufe gehoben hat. Schumacher hat sich von dieser Musikrichtung anstecken lassen durch Größen wie Axel Zwingenberger, der den Stil in den 1970er-Jahren in Deutschland auf den Weg brachte, und Vince Weber. Der Mitbegründer des Preises, der jetzt zum zweiten Mal verliehen wurde, ist von der Musik so fasziniert, dass er selber am Klavier spielt.

## Stil in Bremen etablieren

Vor zwei Jahren hatten er und sein Team festgestellt, dass es in Sparten wie Volksmusik, Rock, Pop, Jazz, Blues und Klassik Auszeichnungen gebe, aber keinen Musikpreis für Boogie-Woogie. „Anstatt uns darüber zu ärgern, haben wir 2009 offiziell eine spezielle Auszeichnung ins Leben gerufen, die die sehr vielgestaltige und lebendige Szene in Deutschland würdigt, wertschätzt und auch darauf hinweist“, erklärte Schumacher. Außerdem wolle er damit erreichen, dass sich der Stil auch in Bremen etabliere. „Da ich und meine Frau hier wohnen, liegt es uns natürlich am Herzen. Denn der Boogie-Woogie ist hauptsächlich in Hamburg zu Hause.“

Da wohnt auch Pianist Vince Weber, den Laudator Joachim Schumacher unter anderem als „größten Impulsgeber und Wegbereiter des Boogies“ bezeichnete. Er stand schon an der Seite des amerikanischen Komponisten und Sängers Chuck Berry und hat bei vielen seiner Konzerte die Zuhörer auch für Rock, Pop, Jazz und Blues begeistert. Seine Musik sei für viele eine Lebensweise, hob Schumacher hervor.

Den Beweis lieferte Weber dann am Klavier, auf dem er schnell und rhythmisch spielte und dazu mit kräftiger Stimme sang. Dafür und für all seine musikalischen Verdienste erhielt er die Pinetop-Auszeichnung, die zurück geht auf den „Urvater“



Riesensfreude bei Leopold von Knobelsdorff, der mit 79 Jahren den Pinetop-Award für seine Verdienste um den Boogie-Woogie erhielt. Verliehen wurde der Preis in mehreren Kategorien zum zweiten Mal in Arbergen. Dazu waren Gäste aus ganz Deutschland gekommen. FOTOS: WALTER GERBRACHT



Der 16-jährige Luca Sestak gilt als „Entdeckung des Jahres“.



Vince Weber wurde mit dem „Hall of Fame“-Preis geehrt.



Moritz Schlömer bekam einen Preis als Nachwuchskünstler.



Christoph Rois freut sich ebenfalls über seine Auszeichnung.



Jo Schumacher (am Piano) und Uwe Esselmann von Larry and the Handjive auf der Bühne in Grothenn's Gasthaus.

des Boogie-Woogies, Clarence „Pinetop“ Smith aus Chicago. „Endlich habe ich ihn bekommen, zwei Jahre habe ich darauf gewartet“, freute sich Weber. Er falle richtig hinein in die Stücke, wenn er spiele. Aber vor allem genieße er die Musik, weil sie für ihn Leidenschaft bedeute und er damit lebe – und das, obwohl er nicht mehr so schnell spiele wie zu seinen Anfangszeiten, bekannte der 58-Jährige.

Ein Youngster dagegen ist die Entdeckung des Jahres, Luca Sestak. Der 16-Jährige, der mit seiner Familie in Karlsruhe lebt, war der jüngste Preisträger an diesem Abend. Mit neun Jahren bekam er ersten klassischen Klavierunterricht, den Pinetop-Boogie entdeckte er im Alter von elf Jahren. Nicht nur im Internet im Portal Youtube begeisterte Sestak mit seinen pianistischen Beiträgen die Massen, sondern auch

bei Konzerten, betonte Uwe Esselmann in seiner Rede. Als er im Saal des Gasthofes am Piano spielte, standen manche der Gäste auf und tanzten mit.

„Den fand ich am besten. Sein Lächeln und seine Bewegungen erzeugen Stimmung. Ich finde gut, dass er in seinem Alter so hervorragend spielt“, meinte Loredana Quarta aus Schwachhausen. Doris Städing aus Mahndorf hielt es nicht mehr auf ihrem Stuhl, als die Neuentdeckung spielte. „Er erinnert mich ein bißchen an den englischen Boogie-Musiker Ben Waters. Die Musik geht durch Beine und Seele.“

Das erkannte ebenfalls Gabriele von Knobelsdorff, die sich sehr über die Auszeichnung für ihren Vater freute. „Es ist sein erster Preis und ich bin ganz stolz auf ihn.“ Sie sei mit der Musik groß geworden, die ein Lebensgefühl in ihr wecke. „Mein Herz

geht dabei auf.“ Das Herz von Viona Schumacher, die den Abend organisierte, habe sich geöffnet, als ihr Mann sie mit der Musik ansteckte. „Man kann die Füße nicht mehr stillhalten“, sagte auch sie.

In zwei Jahren wird der Boogie-Woogie-Preis wieder vergeben. Bis dahin können die nächsten Favoriten antreten und sich mit mindestens einer veröffentlichten CD bewerben oder sich intensiv mit der Tradition des Boogie-Woogie vertraut machen. Das sind zwei entscheidende Kriterien, die die Juryteilnehmer bei der Preisverleihung berücksichtigen.

Uwe Esselmann nannte den wohl wichtigsten Punkt: „Die Musik muss aus dem Bauch kommen.“

Mehr Informationen zum German Boogie-Woogie Award im Internet unter der Adresse [www.pinetop.de](http://www.pinetop.de)

## Jugendfilme über Aids

Filmtage am 10. und 11. November im Cinemaxx / Beratungsstellen laden zu Mitmachaktionen ein

**Allstadt (xja).** Mit Jugendfilmtagen und einem Kreativwettbewerb sollen sich Jugendliche mit Aids und HIV auseinandersetzen. Die Filmtage laufen am 10. und 11. November im Cinemaxx am Bahnhof. Gezeigt werden Filme zu Sexualität, Liebe, Freundschaft, HIV und Aids sowie Aids-Kinospots der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Sie richten sich an Schülerin-

nen und Schüler der sechsten bis zwölften Klasse.

Vor und nach den Filmen wollen verschiedene Beratungsstellen die Jugendlichen durch Mitmach-Aktionen dazu anregen, sich noch intensiver mit den Themen zu befassen. Der Eintritt kostet einen Euro pro Person. Alle Schulklassen sind zusätzlich eingeladen, an dem Bremer „mach's

mit“-Motiv-Wettbewerb zur Aidsprävention teilzunehmen.

Nähere Auskünfte erteilt Bernd Thiede vom Rat und Tat Zentrum für Schwule und Lesben in der Theodor-Körner-Straße 1 unter Telefon 700007.

Weitere Informationen gibt es außerdem auf der Internetseite [www.gib-aids-keinechance.de](http://www.gib-aids-keinechance.de).

## Digitale Tafel für Schulzentrum Walliser Straße

Union Stiftung spendet der Berufsschule 1500 Euro für die mediale Ausstattung

**Tenever (att).** Die Union Stiftung zur Förderung des kaufmännischen Nachwuchses in Bremen unterstützt die Berufsschule an der Walliser Straße. Eine Spende von 1500 Euro soll die Anschaffung einer digitalen Tafel für ein Klassenzimmer ermöglichen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Union Stiftung, Margaretha Brauer-Schröder, Horst-Erich Rikeit vom Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik, Rüdiger Wabnitz von Kühne & Nagel und Karlheinz Heidemeyer von der Handelskammer Bremen überreichten der Schulleitung das Geld.

Die Berufsschule für Wirtschaft und Verwaltung an der Walliser Straße bildet seit 2001 die Auszubildenden aus den neuen Dienstleistungsberufen. Veranstaltungskaufmann/-frau sowie Sport- und Fitnesskaufmann/-frau aus. Seit drei Jahren ist die Schule auch der Standort für den Beruf der Personaldienst-Leistungskaufleute. Die neuen Dienstleistungsberufe werden nicht mehr in beruflichen Fächern, sondern in Lernfeldern unterrichtet. Das erfordert eine ständige Bereitschaft der Lehrerinnen

und Lehrer zur Innovation und zur Integration moderner Kommunikationstechnologien in den Unterricht, wie Bereichsleiter Werner Nemeth betont.

Die vorhandenen schulischen Haushaltsmittel seien zu begrenzt, um den Auszubildenden die erforderliche mediale Ausstattung für den Unterricht zu bieten. Mit der Spende könne die Schule Anschaffungen

realisieren, die sonst später oder vielleicht gar nicht vorgenommen werden könnten.

Für Ausbildung und Beruf sei die Beherrschung von neuen Kommunikationstechniken und -methoden eine Schlüsselqualifikation. Weil die Auszubildenden in kleineren Unternehmen nicht immer den neuesten Stand der medialen Technik vorfinden, müsse die Berufsschule ausgleichen



Bei der Spendenübergabe: (von links) Margaretha Brauer-Schröder (LIS), Horst-Erich Rikeit (Fraunhofer-Institut), Bernd Wiczorek (Berufsschule), Karlheinz Heidemeyer (Handelskammer), Rüdiger Wabnitz (Kühne & Nagel) und Bereichsleiter Werner Nemeth.

FOTO: PETRA STUBBE

## STADTTEIL-TICKER

Bei „20 Jahre LiteraTour Nord“ der Buchhandlung Thalia lesen am Sonntag, 23. Oktober, um 20 Uhr Thomas Lehr aus „September Fata Morgana“ und Bernd Greiner aus „9/11“ im Café Ambiente am Osterdeich 62. Der Eintritt kostet sieben, ermäßigt fünf Euro.

„Fit für Migration“ heißt ein Kursangebot, das der Treffpunkt Arche, Schwachhauser Heerstraße 197 immer donnerstags von 19 bis 21 Uhr anbietet. Der Kurs kostet 20 Euro pro Monat. Imke Sibley will in der interkulturellen Begegnung von Migranten und Nicht-Migranten Vorurteile und Diskriminierungen ausräumen. Anmeldung unter Telefon 16 106573.

Das Jazz-Duo Miyeon & Park spielt heute, 20. Oktober, um 20 Uhr im Sendesaal Bremen, Bürgermeister-Spitta-Allee 45. Der Eintritt für das Konzert beträgt 20 Euro, ermäßigt zwölf Euro.

Die Künstlerinnen Monika Klinkenberg und Erika Oppelt eröffnen am Freitag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr ihre Ausstellung im Philosophie-Salon, Stader Straße 35. Zum Thema „Grazie“ werden Gemälde, Zeichnungen, Collagen und ein Skizzenbuch gezeigt.

Der Professor für Fotojournalismus und Dokumentarfotografie an der Fachhochschule Hannover, Rolf Nobel, hält heute, 20. Oktober, 19 Uhr, im Kultursaal der Arbeitnehmerschule, Bürgerstraße 1, den Vortrag „Zwischen Kegelverein und Weltpolitik – Fotojournalismus als Beruf“. Begleitet von einer Bilderschau und einem Gespräch. Infos zur Reihe „fotokunstrepreneur“: Peter Schenk, Telefon 3630 1983.